

Sabine Schimanofsky

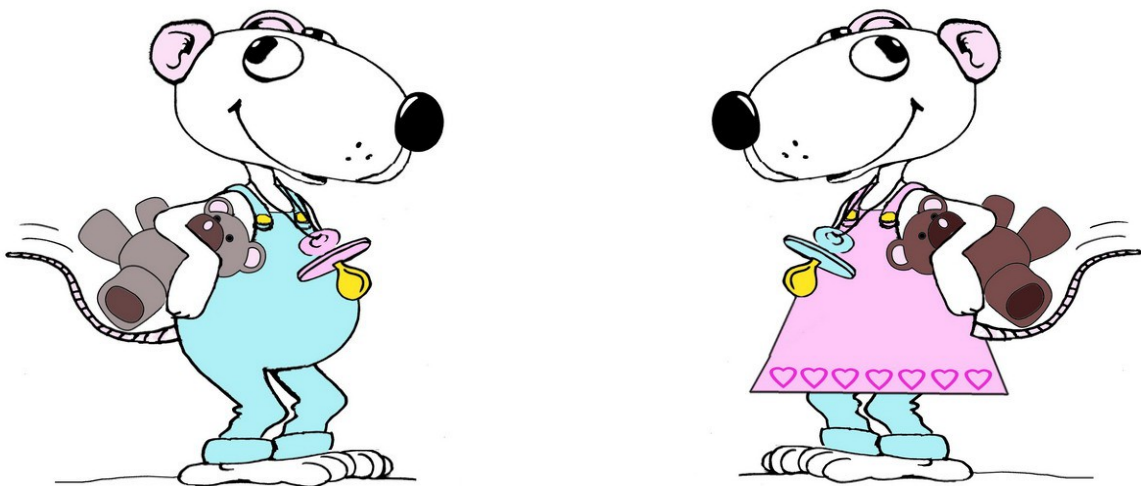
Stadtbücherei „Am Stiergraben“, Neunkirchen

2620 Neunkirchen, Am Stiergraben 1

Buchstart-Projekt

Einführung einer Kleinkindergruppe (0 – 3 Jahre)

in der Stadtbücherei Neunkirchen



Projektarbeit im Rahmen der hauptamtlichen Ausbildung

für BibliothekarInnen

(Ausbildungslehrgang 2012-2014/B)

2013-12-16

Abstract

In der Stadtbücherei Neunkirchen wurde eine Buchstart-Gruppe (0 – 3 Jahre) eingeführt. Die Arbeit beschreibt die theoretischen Hintergründe aus der Entwicklungspsychologie, Pädagogik und Didaktik. Die konkrete Umsetzung der Kleinkind-Gruppe und Muster-Stunden werden dargestellt.

1	Einleitung.....	5
2	Hauptteil.....	6
2.1	Ziele.....	6
2.2	Theoretischer Hintergrund.....	6
2.2.1	Fähigkeit des Lesens und Schreibens.....	6
2.2.2	Sprachentwicklung und –förderung als Voraussetzung für erfolgreiches und lustvolles Lesen.....	9
2.2.3	Lehren, die sich mit der Entwicklung bzw. Erziehung von Kleinkindern befassen.....	13
2.3	Planung des Projektes.....	21
2.3.1	Beteiligte.....	21
2.3.2	Planung der Buchstart-Gruppe.....	22
2.3.3	Struktur der Buchstart-Treffen.....	26
2.4	Umsetzung der geplanten Maßnahmen.....	27
2.5	Ergebnisse der Projektarbeit.....	28
2.6	Reflexion.....	29
2.7	Maßnahmen zur nachhaltigen Förderung der Lesefreude..	30
2.8	Fazit und Prognosen.....	30
3	Schlusswort.....	32

4	Literaturverzeichnis.....	33
5	Anhang.....	35
5.1	Zeitplan.....	35
5.1.1	Allgemeines.....	35
5.1.2	Vorläufige Terminplanung.....	35
5.2	Finanzplan.....	37
5.3	Gemeindestube – Ankündigung Buchstart-Gruppe.....	38
5.4	Lesetipps Buchstart-Gruppe.....	39
5.5	Erstes Buchstart-Treffen.....	41
5.6	Weiteres Buchstart-Treffen.....	44

1 Einleitung

In der Stadtbücherei Neunkirchen gibt es Angebote zur Leseförderung ab Kindergartenalter. Die örtlichen Volksschulen und ein Teil der Kindergärten besuchen die Stadtbücherei regelmäßig und entleihen auch. Öfter werden Bilderbuchkino-Angebote und Lesestunden vor Ort in Anspruch genommen.

Damit Bücher aber ein vertrauter Wegbegleiter durch das ganze Leben werden können, ist frühe Leseförderung (ab dem 6. Lebensmonat) sinnvoll. Über Reime, Finger- und Bewegungsspiele sowie Lieder werden Kleinkinder an die Begegnung mit Büchern herangeführt. Die frühe Begegnung mit der Welt der Sprache und Bücher erleichtert den Kindern das Erlernen der Sprache und sozialer Fähigkeiten, sie führt auch in großem Maß zu Geborgenheit und Trost.

Spaß an Bildern und Büchern ist die Basis für die Freude am Lesen und verbindet die Familie und die Bücherei.

Warum ist und bleibt Lesen wichtig? Lernen, Bildung und die Entwicklung der Persönlichkeit bleiben auch in der modernen Gesellschaft an die Schrift und an das Lesen gebunden. ¹

„Wer nicht (gut) lesen kann, ist von einem großen Teil unserer Kultur ausgeschlossen.“²

Aus diesen Gründen habe ich mich dazu entschieden, ein Leseförderungsprojekt für 0-3-Jährige einzuführen. Die vorliegende Arbeit dient als Grundlage und Dokumentation dieses Projekts.

1 Wespel, Manfred: Wie wird mein Kind zum Leser?, München: Ars-Ed., 1998, S. 9

2 ebda. S. 10

2 Hauptteil

2.1 Ziele

- Gibt es eine Möglichkeit, die Kinder vor dem Kindergartenalter in die Bücherei zu bringen, um eine Frühleseförderung durchzuführen?
- Welche langfristigen Maßnahmen können vorgenommen werden, um die Freude an Büchern bei den Kindern im Rahmen der Bibliotheksarbeit zu fördern?

2.2 Theoretischer Hintergrund

2.2.1 Fähigkeit des Lesens und Schreibens

2.2.1.1 Definition³

Lesen und Schreiben (engl. Literacy) sind die Fähigkeiten, durch Sprache und Schrift zu kommunizieren. Im weiteren Sinne beinhaltet das alle Erfahrungen und Grundfertigkeiten rund um Erzähl-, Sprach- und Schriftkultur (z. B. Text- und Sinnverständnis, sprachliche Abstraktionsfähigkeit, Lesefreude, Vertrautheit mit Büchern, schriftliche und mündliche Ausdrucksfähigkeit, Vertrautheit mit Schriftsprache und „literarischer“ Sprache sowie Medienkompetenz).

Die Basis für die notwendigen Fähigkeiten wird in den ersten Lebensjahren gelegt. Im Babyalter sind Kinder ständig auf der Suche nach Entwicklungsanreizen durch vielfältige, frühe Erfahrungen in verschiedenen Bereichen. Wird mit dem Kind von klein auf viel gesprochen und gelesen, so ist dies die optimale Basis zur Bildung eines inneren Wörterbuches, dieses führt zu immer besserem Sprechen und Verstehen und im Schulalter zum leichteren Lesen-Lernen. Mit genug Leseerfahrung führt dies zu sinnerfassendem Lesen und Freude am Lesen, was die Basis für lebenslanges Lernen ist.

2.2.1.2 Warum ist die Fähigkeit des Lesens und Schreibens so wichtig?⁴

Lernen, Bildung und die Entwicklung der Persönlichkeit bleiben auch in der modernen Gesellschaft

3 Näger, Sylvia: Literacy – Kinder entdecken Buch-, Erzähl- und Schriftkultur, 3. Aufl., Freiburg im Breisgau [u.a.]: Herder, 2005, S. 11

4 Wespel, Manfred: Wie wird mein Kind zum Leser?, München: Ars-Ed., 1998, S. 9 - 11

Projektarbeit „Buchstart-Projekt in der Stadtbücherei Neunkirchen“

an die Schrift und an das Lesen gebunden.

Lesen und Schreiben sind

- in einer hoch entwickelten Gesellschaft von grundlegender Bedeutung: im Alltag, im Beruf, in Schule und Ausbildung und für die Persönlichkeitsentwicklung,
- in vielen Fällen des täglichen Lebens Voraussetzung für die Teilnahme an der Gesellschaft. Lesen und Schreiben sind Voraussetzung in Schule, Unterricht, Bildung und Weiterbildung – auch wenn der Unterricht vielfach durch andere, audiovisuelle und elektronische Medien unterstützt wird.

„Wer nicht (gut) lesen kann, ist von einem großen Teil unserer Kultur ausgeschlossen.“

Lesen beginnt nicht erst mit dem Leseunterricht in der Schule, die Basis dafür wird schon in frühester Kindheit gelegt. In dem Artikel „**Drei Dinge, die Babys wirklich schlau machen**“⁵ haben US-Forscher festgestellt, dass es drei effektive Maßnahmen gibt, den Intelligenzquotienten von Kindern in den ersten fünf Jahren nachweislich in die Höhe zu treiben. Eine davon ist interaktives, also gemeinsames Vorlesen besonders bei Kindern unter vier Jahren. Ganze sechs Punkte im Intelligenzquotienten mehr wiesen jene Kinder im Durchschnitt auf, denen häufig vorgelesen wurde. „Umso früher das interaktive Lesen beginnt, desto größer der Effekt“, schreiben die Wissenschaftler.

Heute weiß man, dass Kinder, die von klein an solche positiven Buch-Erfahrungen machen, in der sprachlichen Entwicklung wesentlich voraus sind, **sie haben später bessere Schulnoten – nicht nur in Deutsch und unabhängig von Bildungshintergrund der Eltern**. Das Lesen wird oft ein angenehmer Begleiter auf ihrem Lebensweg.

Eltern und Erziehungsberechtigte spielen die entscheidende Vorbildrolle, indem sie ihren Kindern einen natürlichen Umgang mit Büchern, Lesemedien und Texten vermitteln. Es ist wichtig, dass Bezugspersonen mit den Kindern so früh wie möglich sprechen, ihnen vorlesen und Geschichten erzählen.

Kleine Kinder imitieren ständig. Bei lesenden Eltern wird Lesen für sie etwas Normales. Der Aufwand ist relativ gering, aber der Nutzen für alle ist groß.

5 Jimenez, Fanny: Drei Dinge, die Babys wirklich schlau machen, in: Die Welt (24.01.2013),

<http://www.welt.de/gesundheit/psychologie/article113118426/Drei-Dinge-die-Babys-wirklich-schlau-machen.html>

Projektarbeit „Buchstart-Projekt in der Stadtbücherei Neunkirchen“

Die Schule kommt eigentlich zu spät, wenn die Kinder von zu Hause keinen Zugang zum Lesen mitbekommen haben. Frühes Lesen = Basis für Bildung des inneren Wörterbuches, dieses ist Basis für Alphabetisierung = das Lesen-Lernen.

Schon im Mutterleib entwickelt das Ungeborene einen Zugang zur Sprache.

Je früher Kinder auf spielerische Art und Weise mit Sprache und Lesen in Berührung kommen, umso früher bauen sie eine Beziehung zum Lesen auf. Sie lernen ganz natürlich, dass es zum Leben dazugehört.

Um alle Kinder ab dem Kindergartenalter fördern zu können, ist in Niederösterreich der Vormittagsbesuch eines Landeskinder Gartens gratis.

Bei uns in Österreich hat die soziale Herkunft und das Bildungsniveau der Eltern sehr starken Einfluss auf die Lesefreude der Kinder. Da Kinder ohne positiven Lesehintergrund das Erlernen des sinnerfassenden Lesens sehr schwer fällt, lesen sie später oft nur dann, wenn sie unbedingt müssen. Für sie ist Lesen oft langweilig, anstrengend und unattraktiv. Diese Kinder sagen: „Lesen ist etwas für die, die später mal etwas werden, die später studieren und eine bessere Schulbildung bekommen.“ - sie erkennen aber die Wichtigkeit der Lesefähigkeit und -fertigkeit. Dies ist ein Teufelskreis. Erst wenn es den Politikern und der Gesellschaft wichtig ist, gleiche Bildungschancen für alle Kinder zu bieten, werden auch diese Familien mit Hilfe der Bildungseinrichtungen (z.B. Büchereien) eine frühere Sprach- und Leseförderung bei ihren Kindern anstreben. In anderen Ländern gelingt das besser, die Schüler unabhängig vom sozialen Status nach ihren Interessen und Fähigkeiten auszubilden. „In Finnland z.B. hängen die Leistungen der Jugendlichen verhältnismäßig wenig vom sozioökonomischen Status der Familie ab, wobei die Jugendlichen insgesamt höhere Leistungen erreichen - relativ unabhängig vom sozioökonomischen Hintergrund.“⁶ (lt. PISA-Studie 2009)

Fast jedes Kind hätte die körperlichen und geistigen Möglichkeiten, durch frühkindliche Sprach- und Leseerfahrungen für das ganze Leben optimal gefördert zu werden. Kein Kind konnte sich

6 Schwandtner, Ursula; Schreiner, Claudia: Lesekompetenz der SchülerInnen in Österreich aus Leitner, Gerald; Rabus, Silke (Hrsg.): Kinder- und Jugendmedien in Öffentlichen Bibliotheken, 2., überarb. und erw. Aufl., Wien: BVÖ, 2013, S.9

Projektarbeit „Buchstart-Projekt in der Stadtbücherei Neunkirchen“

seine Familie aussuchen, also sollten alle gleiche Chancen von der Gesellschaft bekommen.⁷

Kindern vorzulesen ist eine einfache und wirksame Methode, um Bildung und Sprachkompetenz zu vermitteln. Doch vor allem Männer lesen nur selten vor.⁸

2.2.2 Sprachentwicklung und –förderung als Voraussetzung für erfolgreiches und lustvolles Lesen⁹

„Die Grenzen meiner Sprache sind die Grenzen meiner Welt.“ (Ludwig Wittgenstein)¹⁰

Nach aktuellen Erkenntnissen der Hirnforschung sind bei Kindern so genannte sensible Phasen festzustellen, das sind unterschiedlich lange Zeiträume, in denen sich bestimmte Entwicklungsschritte vollziehen. Die längste sensible Phase ist jene für die Sprachentwicklung, sie dauert bis in die Pubertät. Allerdings sind die ersten Lebensjahre für den Spracherwerb die wichtigste Zeit. Die Sprache kann sich nur gut entwickeln, wenn die Kinder ausreichenden Kontakt zu sprachlicher Anregung haben. Wenn man Kinder auf dem Weg zur Kommunikationsfähigkeit unterstützt, ebnet man ihnen den Weg zu weiteren Kulturtechniken, die in unserer Gesellschaft unverzichtbar sind – die Fähigkeiten des Lesens und Schreibens.

Die Grundlagen des Sprechens sind bei fast jedem Kind schon im Gehirn angelegt. Ein Baby, zu dem oft gesprochen wird, ist schon im Alter von sechs Wochen in der Lage, ein „Gespräch“ zu führen, denn es hat gelernt, dass Laute, Gesten und Körpersprache dem „Gesprächspartner“ unfehlbar Antworten entlocken.

Die Sprache ist das wichtigste Mittel des Sozialkontakts. Darüber hinaus kommt der Sprache auch in der Intelligenzentwicklung des Kindes eine wichtige Rolle zu. Sprechen und Denken stehen in einer engen Wechselbeziehung: Um einen Sachverhalt zu begreifen, muss man die Wörter und Sätze, mit denen er beschrieben wird, verstehen. Umgekehrt kann man nur das sprachlich richtig

7 Mayr, Lisa: Die Freude am Lesen vermittelt man schon vor der Geburt, in: derStandard.at (18.10.2012), <http://derstandard.at/1345165993139/Lesefreude-vermittelt-man-schon-vor-der-Geburt>

8 Mayr, Lisa: Vorlesen: Männer fehlen als Vorbilder, in: derStandard.at (03.10.2012), <http://derstandard.at/1345165435505/Vorlesen-hebt-den-Wortschatz>

9 EntwicklungsRaum Kindergarten, 6., aktualisierte und neu bearb. Aufl., Nachdr. (2005), Linz: Unsere Kinder, 2007, S. 189

10 ebda. S. 189

Projektarbeit „Buchstart-Projekt in der Stadtbücherei Neunkirchen“

wiedergeben, was man genau verstanden hat. Sprache und Denken stellen eine funktionelle Einheit dar, die umso enger ist, je komplizierter die Denkvorgänge sind. Das bedeutet, dass ein Kind, das sprachlich gefördert wird, nicht nur besser sprechen, sondern gleichzeitig auch besser denken lernt.

Das Kleinkind lernt erst zu denken bzw. das Speichern von Eindrücken aller Art (Bewegungen, Bilder, Laute, Worte, Eigenschaften, Tonlage, Satzstellung, Grammatik), bevor es körperlich in der Lage ist, zu sprechen. Dies muss auch noch sehr viel geübt werden. Geschieht dies durch Betrachten von Bilderbüchern, können Lautbewusstsein, Sprachverständnis, Wortschatz, Sprachausdruck und Freude am Vorlesen sensibilisiert und erweitert werden. Durch immer bessere Vernetzungen der vielfältigen Informationen entsteht ein inneres Wörterbuch, das Basis für das Erlernen des Lesens ist.

Sprachförderung ist gut für Selbstbewusstsein und Sozial- und Sachkompetenz.

Wir wissen auch, dass die Sprache das ganze Leben hindurch eng mit dem Gefühlsleben verbunden ist und Kinder, die viel Liebe und körperliche Zuwendung bekommen, lernen leichter zu sprechen als solche, die keine offene Zuneigung erfahren. Ein Gespräch ist ein Spiel, und eines, das Babys ganz besonders gerne spielen.

Martina Adelsberger war Gründerin der ersten Kleinkindgruppe der Büchereien Wien. Heute ist Kirangolini ein ausgezeichnetes Lesefrühhförderungsprogramm der Büchereien Wien. Martina Adelsberger beschreibt **Sprachförderung** wie folgt:¹¹

Was ist Sprache?

Wenn von Sprachförderung die Rede ist, sind in der Regel fünf Bereiche wichtig.

Das sind

1. Der Wortschatz
2. Die Erzählfähigkeit
3. Das Hören und Zuhören
4. Die Grammatik
5. Die phonologische Bewusstheit

¹¹ Adelsberger, Martina: XXS: Willkommen!, Wien: BVÖ, 2012, S. 1 f.

Projektarbeit „Buchstart-Projekt in der Stadtbücherei Neunkirchen“

1. Der Wortschatz

Als Wortschatz bezeichnet man die Gesamtheit aller Wörter einer Sprache zu einem bestimmten Zeitpunkt, die das Kind kennt oder verwendet. Man unterscheidet den passiven und den aktiven Wortschatz: der passive Wortschatz wird vom Sinn her verstanden, wird jedoch noch nicht aktiv verwendet.

Der aktive Wortschatz wird auch beim Sprechen benutzt, seine Einsatzmöglichkeiten sind so weit bekannt, dass sinnvolle verständliche Sätze damit geformt werden können.

Wie kann der Wortschatz des Kindes gefördert werden?

Besonders geeignet sind zunächst Bilderbücher ohne Text, deren Inhalt gemeinsam mit Kindern entdeckt werden kann. Die Gegenstände auf den Bildern müssen benannt werden. Das Kind lernt viele neue Objekte kennen und benennen. Das Kind wird Wörtersammler! Bilderbücher mit wenig Text sind dann der nächste Schritt.

2. Die Erzählfähigkeit

Die Erzählfähigkeit umfasst drei wichtige Bereiche, zum einen **durch Zuhören zu verstehen**, zum anderen **eigene Gedanken aussprechen** zu können und als **letztes eigene Gedanken in Auseinandersetzung mit den Äußerungen anderer weiterzuentwickeln**. Sprache ermöglicht Kindern das Äußern von Wünschen, das Erzählen von Erlebnissen, das Formulieren von Gedanken und die Aussprache von Meinungen und Zielen.

Wie kann die Erzählfähigkeit des Kindes gefördert werden?

Bücher regen in vielfältiger Form die Erzählfähigkeit an. Sie stellen Fragen, die Kinder animieren sollen, über die Welt nachzudenken. Sie regen Kinder an, zu blättern und mit Erwachsenen und älteren Kindern in Dialog zu treten. Interessante Perspektivwechsel regen zum Erzählen an.

3. Hören – Zuhören

Aufmerksames Hören und Zuhören trägt entscheidend zu guter Sprachfähigkeit bei. Wer sich unterhalten will, muss zuhören können. Wer etwas lernen will, muss zuhören können. Wer Neues verstehen will, muss zuhören können.

Wie kann das Hören und Zuhören des Kindes gefördert werden?

Vorlesen und in Dialog treten. Viel miteinander sprechen.

Projektarbeit „Buchstart-Projekt in der Stadtbücherei Neunkirchen“

CDs mit bekannten und unbekanntem Geräuschen aus dem Alltag schulen das Gehör des Kindes. Nur genaues Zuhören führt zum Erfolg.

4. Grammatik

Grammatik ist die Lehre vom Bau einer Sprache, ihren Formen und deren Funktionen im Satz.

Wie kann das Kind beim Erlernen der Grammatik unterstützt werden?

Hier eignen sich besonders Spiele, die den Aufbau der Sprache erklären. Aber natürlich ist jede Geschichte ein weiterer Schatz auf dem Weg ...

Bei mehrsprachig aufwachsenden Kindern ist das Beherrschen der Erstgrammatik (der Muttersprache) notwendige Voraussetzung zum Erlernen der zweiten Sprache. Das Vorlesen kurz vor dem Einschlafen lieben alle Kinder.

5. Phonologische Bewusstheit

Unter phonologischer Bewusstheit versteht man die Fähigkeit, die Sprache „formal“ zu verstehen. Sie zeigt sich darin, Wörter in Silben zu gliedern (z.B. Gi-se-la), Reime zu erkennen (z.B. Kanne-Tanne-Wanne) und Laute herauszuhören (z.B. Michael beginnt mit M).

Wie kann die phonologische Bewusstheit des Kindes gefördert werden?

Er beginnt mit Hör- und Sprechspielen, in denen die Kinder, über den Inhalt der Sprache hinausgehend, kreativ und zunehmend differenziert mit deren Lautstruktur umgehen. Hierbei spielen Bilderbücher eine Rolle, die Kinder beim Vorlesen zum Mitsprechen von Versen und Refrains anregen, aber auch Fingerspiele und weitere Formen der Erzähl-, Gedicht- und Liedkultur. Es sind die Elemente Silbe und Reim, durch die die Kinder Artikulationen erproben, oft auch Sprache und Bewegung verbinden, und insgesamt in ihrer Sprachentwicklung gefördert werden.

Siehe **Lesetipps Buchstart-Gruppe** (S. 39)

2.2.3 Lehren, die sich mit der Entwicklung bzw. Erziehung von Kleinkindern befassen

Folgende Lehren befassen sich mit der Entwicklung bzw. Erziehung von Kleinkindern:

- **Psychologie**
- **Pädagogik**
- **Didaktik** (Unterwissenschaft der Pädagogik)

2.2.3.1 Psychologie¹²

Psychologie ist die Wissenschaft von menschlichen Verhalten und Erleben.

Psychologie ist eine junge Wissenschaft. Ende des 19. Jahrhunderts entwickelte sich – ausgehend von Deutschland - die **Psychologie** zu einer empirischen Wissenschaft mit einem eigenständigen wissenschaftlichen Forschungsgebiet, das sich aus Teilgebieten anderer Wissenschaften (Physik, Zoologie, Angewandte Mathematik) zusammensetzte. Das Ziel war die Erforschung psychologischer Phänomene. Psychologie lässt sich daher weder den Naturwissenschaften noch den Sozialwissenschaften oder Geisteswissenschaften allein zuordnen.

Psychologie heißt wörtlich übersetzt: **die Wissenschaft von der Seele**. Der Begriff „Seele“ ist jedoch wissenschaftlich nicht fassbar und kann deshalb nicht Gegenstand der Psychologie sein. Wissenschaftliche Aussagen lassen sich jedoch darüber machen, **wie sich das Seelenleben eines Menschen äußert (im Verhalten und in seinem Erleben)**.

Das menschliche Verhalten und Erleben wurde erst im 19. Jahrhundert empirisch erforscht. Dabei wurde erkannt, dass die Ursachen von Störungen in der frühesten Kindheit begründet liegen (z.B. Dr. Sigmund Freud). Die Ärztin Maria Montessori befasste sich intensiv mit der Entwicklung des Kindes und erkannte, dass die Ursache bei Problemen mit Kindern und Behinderten oft in der Pädagogik lagen. Sie entwickelte daher die Montessori-Pädagogik, die noch heute sehr wichtig in der kindlichen Erziehung ist.

Lange davor haben sich zahlreiche Philosophen und Theologen, Mediziner und Physiologen schon mit der Seele, dem Erleben und Verhalten des Menschen beschäftigt. **Platon** entwickelte z.B. die Basis für das Schichtenmodell der Seele, das später Grundlage für **Sigmund Freuds**

¹² Hobmair (Hrsg.) (Psychologie, 2008), S. 18 - 19

psychodynamisches Modell werden sollte.

2.2.3.1.1 Das erste Lebensjahr¹³

Ein neugeborenes Kind ist kein hilfloses, durch Instinkte und Reflexe gesteuertes Wesen, wie lange Zeit angenommen wurde, sondern überaus kompetent, es tritt von sich aus mit seiner Umwelt in Kontakt und Austausch. Hinweise darauf fand man schon in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts. In der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts wurde mit einer systematischen **Erforschung der Entwicklung des Kleinkindes** auf erfahrungswissenschaftlicher Grundlage begonnen. Und seit 1980 hat sich aufgrund des Wissenszuwachses durch intensive Forschungstätigkeit im Bereich der Säuglings- und Kleinkind-Entwicklung das neue Bild vom Kind herauskristallisiert. Damit sich die im Kind schlummernden Anlagen und Begabungen angemessen entfalten können, ist es besonders in seinen ersten drei Lebensjahren auf Unterstützung angewiesen. Bleibt diese aus, verkümmern seine Talente – im Extremfall entwickeln sie sich gar nicht. Hier wird die große Verantwortung spürbar, die Eltern und ErzieherInnen bei der Entwicklung und Förderung ihrer Kinder zukommt.

Das Neugeborene gestaltet von Anfang an seine Entwicklung mit. Es ist von Natur aus aktiv, aufgeschlossen und neugierig und wird aus sich heraus tätig. Es signalisiert seinen Bezugspersonen, was es braucht und wofür es sich interessiert. Schon der neugeborene Mensch wird also als Individuum begriffen, einzigartig durch das Zusammenwirken seines einmaligen Erbgutes mit seiner besonderen Umwelt. Seine Individualität drückt sich bereits zum Zeitpunkt der Geburt aus. Die gesamte weitere Entwicklung des Kindes wird mitbestimmt durch das ihm eigene Muster an Begabungen, Neigungen, Vorlieben und Interessen, auch im Hinblick auf das Tempo.

Die Bindungstheorie¹⁴

Der Säugling ist nach der Geburt nicht in der Lage, sich selbst in irgendeiner Form zu helfen oder zu versorgen. Er braucht eine vollständige **biologische und hygienische Versorgung** wie Ernährung, Trockenlegen, Baden, Sauberhalten. Die Befriedigung der physischen Bedürfnisse reicht allerdings nicht aus, ein Neugeborenes hat weitgehende **emotionale Bedürfnisse**. Mit der

¹³ Kasten, Hartmut: 0 – 3 Jahre – Entwicklungspsychologische Grundlagen, 3. Aufl., Berlin: Cornelsen Scriptor, 2011, S. 10, 13

¹⁴ Hobmair (Hrsg.): Psychologie, 4. Aufl., 1. korr. Nachdruck, Troisdorf: Bildungsverl. EINS, 2008, S. 304 - 309

Projektarbeit „Buchstart-Projekt in der Stadtbücherei Neunkirchen“

Befriedigung der emotionalen Bedürfnisse gewinnt es an **emotionaler Sicherheit**, was wiederum die Voraussetzung für eine gesunde Entwicklung ist. Bindung ist die besondere emotionale Beziehung eines Kindes zu seiner Bezugsperson, die es ständig betreut und in deren Gegenwart es sich sicher fühlt. Aus **positiven Gefühlen** wie Verbundenheit, Nähe, Zärtlichkeit, Fürsorge, Schutz, Körperkontakt und Ansprache kommt es zu einer **sicheren Bindung** des Säuglings zur Bezugsperson (in der Neuropsychologie auch **Urvertrauen** genannt, ist das **Gefühl des Sich-Verlassen-Dürfens**).

Die Erkenntnisse der Neuropsychologie bestätigen die Ergebnisse der Bindungstheorie. Neugeborene kommen mit ca. 100-120 Mrd. Nervenzellen – einem fast „freien Speicherplatz“ - auf die Welt und sind in der Lage, Unmengen von synaptischen Verbindungen herzustellen! In den ersten Lebensjahren verbinden sich viele Nervenzellen über Synapsen miteinander. Damit werden die Voraussetzungen für das Lernen geschaffen, die Lernfähigkeit des Kindes ist wiederum von der emotionalen Grundversorgung des Säuglings bzw. Kleinkindes abhängig. Neuere neurowissenschaftliche Studien haben gezeigt, dass das Nervensystem nicht nur auf emotionale Reize reagiert, sondern sich dabei ausformt. Je mehr positive Interaktionen stattfinden, umso besser ist die Vernetzung. Die Entwicklung des Gehirns wird also ganz entscheidend von der emotionalen Zuwendung geprägt; wo sie fehlt, kann sich das Nervensystem nicht optimal entwickeln.

Die Art und Weise der frühkindlichen emotionalen–affektiven Erlebnisse entscheidet darüber, ob es bei einem Menschen zur Ausprägung des **Urvertrauens** oder des **Urmisstrauens** kommt. Durch die positiven Erfahrungen in den ersten Lebensjahren kommt es zu einem Gefühl des Sich-Verlassen-Dürfens in Bezug auf die Glaubwürdigkeit anderer und die Zuverlässigkeit seiner selbst, dem **Urvertrauen**.

Eine sichere Bindung (oder das Gefühl des Sich-Verlassen-Könnens) ist notwendig, damit das Kind die Vielzahl von neuen Eindrücken verarbeiten kann. Das Kind zeigt dann von sich aus Neugierde und erkundet seine Umwelt. Da das Kind niemals wissen kann, wie seine Erkundungen ausgehen, ist die Bindungsperson eine Art „**Sicherheitsbasis**“, zu der es jederzeit zurückkehren kann. Das Kind erlebt sich selbst in seinem Forschungsdrang als **selbsteffektiv und handelnd**. Die **Bezugsperson** muss beim Kind **sowohl das Bedürfnis nach Nähe wie auch das nach dem Ausleben der Neugierde akzeptieren**. Das Bindungs- und Explorationsverhalten stehen wechselseitig zueinander in Abhängigkeit. Kinder, die sich sicher gebunden fühlen, sind so optimaler auf den Umgang mit neuen Erfahrungen vorbereitet und bringen auch später den Mut auf,

Projektarbeit „Buchstart-Projekt in der Stadtbücherei Neunkirchen“

sich lernend und entdeckend mit unbekanntem Dingen, Situationen und Personen einzulassen. Die sichere Bindung des Kleinkindes führt im späteren Leben zu Selbstsicherheit.

Im Kindergarten, in der Schule, in der Pubertät und als Erwachsene verhalten sich bindungssichere Kinder sozialer, sind weniger aggressiv, erbringen bessere Leistungen, suchen in schwierigen Situationen Unterstützung bei anderen, haben mehr Selbstvertrauen.

Macht das Kind in den ersten Lebensjahren jedoch keine positiven Erfahrungen mit seiner Bezugsperson (d.h. das Gefühl des Sich-Verlassen-Könnens fehlt), so entsteht **psychische Unsicherheit**. Es lernt, dass auf Menschen in seiner Umwelt kein Verlass ist und fühlt sich im Stich gelassen. Das Kind hat eine negative Einstellung zu sich selbst, zu anderen Personen und zur Umwelt und entwickelt eine **unsichere Bindung** (in der Neuropsychologie **Urmisstrauen** genannt). **Unsicher gebundene Kinder** werden sich auch in ihrem späteren Leben ihrer Umwelt ängstlich verschließen und sich nicht an die Erforschung von Unbekanntem heranwagen, was die Gewinnung neuer Erfahrungen be-, wenn nicht gar verhindert.

Ein Kleinkind muss im Laufe der Zeit eine Bindung zu einer oder mehreren Personen herstellen können. Es gibt noch keinen Beleg dafür, dass frühe sehr negative Erlebnisse eines Kindes ungeschehen gemacht werden könnten, sie können jedoch verarbeitet werden. Bedingungen, unter denen Bindungen überhaupt nicht zustande kommen, führen zu besonders gravierenden Folgen.

Unzureichende oder misslungene Erziehung kann in keinem Alter eines Kindes so schicksalshafte Folgen nach sich ziehen wie im ersten Lebensjahr. Hier wird weitgehend über das Ausmaß der späteren Lernfähigkeit und Erziehbarkeit eines Menschen vorentschieden. Aus diesem Grund kommt der Erziehung im ersten Lebensjahr eine besondere Bedeutung zu.

Die **Bedeutung von frühen Erfahrungen** sollte erkannt werden, denn Einflüsse auf den einzelnen sind umso nachhaltiger, je früher sie im Leben einsetzen. Dabei muss vor einer Überforderung des Kleinkindes gewarnt werden.

2.2.3.1.2 Das zweite und dritte Lebensjahr¹⁵

Im zweiten und dritten Lebensjahr entwickelt sich das Kind vom unbeholfenen Säugling zum sich immer mehr von der Bezugsperson loslösenden Kleinkind. Bis zum Kindergarteneintritt und bis zum Schuleintritt muss ein Kind sehr viel lernen und erfahren.

Das Kind lernt immer am besten durch Abschauen des Verhaltens der Erwachsenen. Eltern und Erzieher sollten die Kleinkinder mit viel Geduld und positiven Erziehungsmaßnahmen, z. B. Lob oder Anerkennung, erziehen. Ein warmes Erziehungsklima und ein weitgehend ungestörtes Eltern-Kind-Verhältnis sind wesentliche Grundlagen für das Gelingen. Fixe Rahmenbedingungen, d.h. zeitliche, örtliche oder situationsbedingte Rituale, geben dem Kind Sicherheit. Notwendige Grenzen müssen gesetzt werden, erst dadurch setzt sich das Kind bewusst mit der Realität auseinander, die die Urteilsfähigkeit des Kindes zwischen Anpassung und Durchsetzungsbereitschaft ausbildet. Die Grenzen dürfen nicht willkürlich gesetzt werden, sondern **dienen der Sache** – z. B. der Förderung der Gesundheit – **und den Ordnungen des Zusammenlebens**. Sie werden dem Entwicklungsstand des Kindes angepasst. Dies beugt Auseinandersetzungen vor, das Kind erlebt Regeln nicht als Willkür.

Wichtige Entwicklungsschritte sind:

- die **Reinlichkeitserziehung** stellt die **erste große Anpassungsleistung des Kindes an seine Umwelt** dar. Der Reinlichkeitserziehung wird in unserer Kultur eine große Bedeutung beigemessen.
- die **Erziehung zur Selbständigkeit**: Im Verlauf des 2. Lebensjahres zeigt das Kind eine zunehmende Bereitschaft zu Konflikten. Diese Phase wird allgemein als **Trotzphase** bezeichnet. Die Entdeckung des Ichs und damit die Entdeckung des eigenen Willens ist ein wesentlicher Entwicklungsschritt des Kindes.
- Das Kind sollte zu **kritischem Denken und Handeln** angehalten werden, um einer fraglosen Hinnahme und Übernahme von gewohnten Verhaltensvorschriften und -erwartungen entgegenzuwirken. Dies führt langfristig zu immer größerer Selbstbestimmung des Handelns (Autonomie).

¹⁵ Hobmair (Hrsg.): Psychologie, 4. Aufl., 1. korr. Nachdruck, Troisdorf: Bildungsverl. EINS, 2008, S. 311 - 318

Projektarbeit „Buchstart-Projekt in der Stadtbücherei Neunkirchen“

- **die moralische Erziehung und Gewissensbildung:** Die Entwicklung des Sozialverhaltens erfolgt durch die Übernahme von **vorgelebten und eingeübten** Wertvorstellungen, Normen, Rollen und Einstellungen sowie durch die Gewissensbildung. Die Eltern und Erzieher müssen ihre eigenen Wertvorstellungen mit innerer Überzeugung vorleben. Das Kind lernt, welche Verhaltensweisen in seiner Gesellschaft „erlaubt“ und „nicht erlaubt“ sind und baut in sich eine Instanz auf, die kontrolliert, ob es den moralischen Vorstellungen der Gesellschaft und seinen eigenen entsprechend handelt. Die Klassifizierung der Verhaltensweisen beginnt in frühester Kindheit, das Gewissen ist aber erst im Schulalter ausgeprägt.
Ziel der moralischen Erziehung ist, dass das Kind langfristig frei handeln kann ohne Angst vor Strafe oder Beschränkung durch Gewohnheiten oder zwanghafte Anpasstheit. Nur dann kann der Mensch persönliche Verantwortung für sein Handeln übernehmen und es moralisch oder unmoralisch werden lassen.
- **die Übernahme der Geschlechterrolle:** Die **biologischen Unterschiede** zwischen Frauen und Männern sind im Wesentlichen **genetisch bedingt**.
Das **geschlechtstypische Verhalten** wird in der frühen Kindheit durch die Erwartungen der Gesellschaft und durch die Vorbilder der Eltern und anderer Bezugspersonen des Kindes geprägt. Es ist Basis für die spätere Bindungsfähigkeit und die Akzeptanz des eigene und anderen Geschlechts. Die Kinder lernen also durch Nachahmung der Bezugspersonen (Lernen am Modell) und durch Verstärkung seitens anderer Personen die Geschlechterrollen.
Eine wichtige Rolle spielen in diesem Zusammenhang auch die **Medien**, in denen häufig geschlechtstypisches Verhalten gezeigt wird.
Die **Vorbildwirkung der Mutter bzw. des Vaters** ist für die Übernahme der Geschlechterrolle von entscheidender Bedeutung.

2.2.3.2 Pädagogik

Pädagogik ist die Erziehungswissenschaft. Sie erforscht die Erziehungswirklichkeit sowie erstellt Theorien und daraus hervorgehende Normen für das erzieherische Handeln, um bestimmte Ziele anzustreben. Diese Ziele und Handlungen müssen auch **begründet** sein.¹⁶

¹⁶ Hobmair (Hrsg.): Pädagogik, 4. Aufl., 1. korr. Nachdruck, Troisdorf: Bildungsverl. EINS, 2008, S.21 f.

Projektarbeit „Buchstart-Projekt in der Stadtbücherei Neunkirchen“

Theorie und Praxis sind aufeinander angewiesen, sie stehen in wechselseitiger Beziehung zueinander.¹⁷

Das Individuum wird durch **Erbanlagen, Umwelt und aktive Selbststeuerung** bestimmt. Diese beeinflussen sich wechselseitig. Alle drei Faktoren sind gleichwertig und führen zur **Entwicklung der Persönlichkeit** des Individuums. Beeinflusst wird dieser Prozess noch durch die **Erziehung**.¹⁸

Folgen fehlender und unzulänglicher Erziehung:¹⁹

- Bei mangelnder emotionalen Zuwendung und Reizvermittlung im Säuglings- und Kleinkindalter kommt es trotz einwandfreier Versorgung, Ernährung und Pflege zu einer **negativen Bindung oder Urmisstrauen**, es entwickelt sich **Hospitalismus**. Hospitalisierte Kinder haben große Störungen in der weiteren körperlichen und motorischen Entwicklung, in der Entwicklung der Sprache und des Denkens sowie im Gefühlsleben und Sozialverhalten.
- Unzureichende, misslungene oder fehlende Erziehung führt bei Kindern und Jugendlichen oft zu **sozial abweichendem Verhalten**, d. h. sie können den Anforderungen des geregelten Zusammenlebens nicht (mehr) gerecht werden.

2.2.3.3 Didaktik

Der Begriff **Didaktik** bedeutet so viel wie lehren, unterrichten, auseinandersetzen oder beweisen. Didaktik ist eine **Unterdisziplin der Pädagogik** und beschäftigt sich mit Lehr- und Lernprozessen sowie Faktoren, die diese bedingen: Dazu zählen v. a. Bildungsinhalte, Medien sowie gesellschaftliche, soziale und individuelle Einflussgrößen.²⁰

Bei der **Planung von Bildungsangeboten**²¹ in Kindergruppen unterscheidet man zwischen **Entscheidungsfeldern** (von PädagogInnen entschieden) und **Bedingungsfeldern** (an bestimmte Voraussetzungen bzw. Determinanten gebunden).

17 ebda. S. 25

18 ebda. S. 63 - 66

19 Hobmair (Hrsg.): Pädagogik, 4. Aufl., 1. korr. Nachdruck, Troisdorf: Bildungsverl. EINS, 2008, S. 46 - 49

20 Bäck, Gabriele: Praktisch didaktisch – Grundlagen der Kindergartendidaktik, 1. Aufl. 2008, Nachdruck 2012, Wien: G & G, 2012, S. 11

21 ebda. S. 30 f.

Projektarbeit „Buchstart-Projekt in der Stadtbücherei Neunkirchen“

Entscheidungsfelder

- **Wozu** wird ein Bildungsangebot gesetzt? (Intentionen / Ziele)
- **Was** ist der Inhalt des Bildungsangebotes? (Inhalt / Thema)
- **Womit** wird das Angebot veranschaulicht? (Medien / Materialien / Bildungsmittel)
- **Wie** wird die Durchführung aufgebaut? (Methode)

Bedingungsfelder

- **Wem** wird das Bildungsangebot vermittelt? (Anthropologisch-psychologische Determinanten: Entwicklungsstand, Lernbiografie, Interaktionsprozesse, Interessen)
- **Welche Einflüsse der kulturellen Umwelt** gibt es? (Soziokulturelle Determinanten: Familiäres Milieu, Situation des Kindergartens / der Gruppe, gesellschaftliche und kulturelle Faktoren)

2.3 Planung des Projektes

2.3.1 Beteiligte

Projektleiterin:

Sabine Schimanofsky (Bibliothekar in Ausbildung)

Betreuung:

Mag. Gerald Leitner (Kursleitung)

Mag^a. Anita Wieser (Kursleiter-Stellvertreterin)

Rechtsträger der Stadtbücherei Neunkirchen:

Stadtgemeinde Neunkirchen, Hauptplatz 1, 2620 Neunkirchen

Ansprechpartner: **StADir Mag. (FH) Robert Wiedner** (Stadtamtsdirektor)

Mag^a. Susanne Kohn (Führungsunterstützung Stadtamtsdirektion)

Stadtbücherei Neunkirchen (außer Projektleiterin):

Birgit Rigler (Leiterin)

Susanne Höller (Bibliothekar in)

Ansprechpartner zwecks Informationsbeschaffung:

Martina Adelsberger (Büchereien Wien, Öffentlichkeitsarbeit, Veranstaltungsprogramm Kinder):

Gründerin der ersten Kleinkindgruppe der Büchereien Wien,

Joyti Singh (eine der Leiterinnen „Kirangolini - Geschichtenzeit für die Allerkleinsten“)

Marion Mollay (Leserin der Bücherei und Krippenkindergärtnerin in Wien)

Mag^a. Elke Gross, Mag^a. Silke Rabus (Zielgruppenarbeit von XXS bis XXL

(inkl. Medienbox „XXS und XS“))

2.3.2 Planung der Buchstart-Gruppe

Um die Kleinkinder im Rahmen einer Buchstart-Gruppe fördern zu können, müssen gewisse Voraussetzungen erfüllt werden;

- **Personelle Voraussetzungen:**

Die **Projektleiterin** ist ausgebildete Kindergärtnerin und plant und leitet daher die Buchstart-Treffen selbst. Eine zweite Kollegin wird während der Veranstaltung bei der Ausleihe sitzen, da während dieser Zeit aus feuerpolizeilichen Gründen die Bücherei geöffnet sein muss (Fluchtwege müssen frei sein) und vereinzelt KundInnen hereinkommen.

Langfristig wird eine **Kooperation, z.B. mit der Bildungsanstalt für Kindergartenpädagogik** in Wiener Neustadt, Bräunlichgasse 1, angestrebt, d.h. zwei SchülerInnen der Schule führen für ein Schuljahr die Buchstart-Treffen durch – in Absprache mit der Bücherei.

- **Örtliche Voraussetzungen:**

Die Buchstart-Gruppe trifft sich in der Kinderbücherei, wo auch Bilderbuchkino-Vorführungen stattfinden. Es ist hier Platz für maximal 10 – 12 Kinder und ihre Begleitpersonen. Die zugehörigen Kinderwägen können in der Garderobe oder vor der Jugendbücherei abgestellt werden. Hier wird auch ein Tisch zum Aus- und Anziehen der Kinder sowie eine Unterlage zum Wickeln bereitgestellt. Auch im Vorraum (vor dem Bücherflohmarkt) ist Platz zum Abstellen von Kinderwägen.

- **Zeitliche Voraussetzungen**

Der beste Zeitraum für die Treffen ist am Dienstag in der Zeitspanne von 09:30 Uhr bis 11:00 Uhr, da die Bücherei an diesem Tag keine Ausleihe hat, nur fallweise werden Veranstaltungen für Schulen und Kindergärten geplant. Die Gruppe trifft sich monatlich für 45 Minuten, nachher können die Eltern noch Bücher entleihen und Informationen austauschen.

Der Termin ist mit den Ausleihe- und Vorlesezeiten der Volksschulen und Kindergärten zu koordinieren.

- **Räumliche Ausstattung:**

Die Bilderbuchkiste mit den Kleinkinderbüchern werden unter das Fenster bei den Kindersachbüchern geschoben, die beiden anderen Bücherkisten werden in die Jugendbücherei

Projektarbeit „Buchstart-Projekt in der Stadtbücherei Neunkirchen“

geschoben. Der große, runde Tisch wird auf die Seite gestellt. Dadurch entsteht ein größerer freier Raum, und die Kinder können trotzdem nach der Stunde in den Bücherkisten stöbern. Der Boden wird mit rutschhemmenden Krabbeldecken ausgelegt, zum Sitzen dienen mindestens 20 Polster, für ältere Begleitpersonen werden Sessel am Rand bereitgestellt.

Bastelarbeiten werden vorbereitet und finden am runden Tisch der Kinderbücherei statt. Dieser Tisch wird erst im Bedarfsfall herbeigeholt. Die zugehörigen Sessel stehen sowieso am Rand des Raumes bereit.

- **Sonstige Ausstattung:**

Folgendes Zubehör muss für das Durchführen einer Buchstart-Gruppe vorhanden sein:

100 – 150 Hartdeckel-Bücher (inkl. Sachbücher)

Instrumente und Tücher für die Kleinkinder, um die Gedichte, Bewegungsspiele und Lieder mit allen Sinnen erleben zu können (z.B. je 30 Schellenringe, Holzrasseln, Klangstäbe aus Holz und Jongliertücher)

Bücherkiste oder -schachtel (gemeinsam mit den Kindern zu verzieren)

Spielsachen sind nicht erforderlich.

- **Anzahl der TeilnehmerInnen mit Begleitpersonen:** 10 – 12

Bei der **Buchstart-Gruppe** nehmen Kinder **im Alter von 6 Monaten bis 3 Jahren mit ihren Begleitpersonen** (Elternteil, Großelternanteil, sonstige Bezugspersonen) teil. Die Gruppenleiterin/der Gruppenleiter führt durch die strukturierte Gruppeneinheit, die Begleitpersonen arbeiten aktiv mit. Die einzelnen Aktivitäten werden – wenn geht – von den Begleitpersonen mit den Kindern durchgeführt. Wenn die Kinder nicht mitmachen wollen, können sie auch beobachten, aber die Erwachsenen machen die Aktivitäten der Gruppenleiterin mit. Die Kinder gehen auf die anderen Kinder dabei kaum ein, sie lernen aber bereits, dass man auf andere in der Gruppe Rücksicht nehmen muss (z. B. darf man einem anderen Kind das Buch oder Instrument nicht wegnehmen, ein anderes Kind nicht umlaufen, ...). Dabei achten die Kinder vor allem auf die Reaktionen der Begleitpersonen.

Projektarbeit „Buchstart-Projekt in der Stadtbücherei Neunkirchen“

- **Rechtliche und organisatorische Frage:**

Mit dem Rechtsträger sind folgende Punkte zu klären:

Maskottchen Lea und Leo (Babyleseratten) (wurden von Mag^a. Susanne Kohn entworfen und von StADir Mag. (FH) Robert Wiedner genehmigt)

Brief über Frühleseförderung und Gutschein für Buchstart-Gruppe – wird nach der Geburt mit anderen Informationen der Stadtgemeinde Neunkirchen ausgehändigt (wurde von Mag^a. Susanne Kohn entworfen und von StADir Mag. (FH) Robert Wiedner genehmigt)

Einverständniserklärung Buchstart-Gruppe – Formular wegen Veröffentlichung der Fotos (wurde gemeinsam entworfen und von Rechtsträger genehmigt)

Dürfen wir den TeilnehmerInnen ein Handout mitgeben? (wurde von Mag^a. Susanne Kohn genehmigt)

- **Erfahrungen für die Buchstart-Gruppe sammeln**

Ich besuchte ein Buchstart-Treffen der Büchereien Wien in der Bücherei Philadelphiabrücke mit **Joyti Singh**. Sie ist eine von drei total unterschiedlichen Leiterinnen der Kirangolino-Treffen. Joyti Singh ist Musikschullehrerin, eine andere der Leiterinnen ist ausgebildete Kindergärtnerin.

Zur Klärung der grundlegenden Dinge, die für eine Buchstart-Gruppe wichtig sind, hatte ich ein **Interview mit Martina Adelsberger** (Büchereien Wien, Öffentlichkeitsarbeit, Veranstaltungsprogramm), die in den Büchereien Wien die erste Kindergruppe eingeführt hat. Mit ihr konnte ich sämtliche Fragen bezüglich Organisation und Kostenaufwand, Altersstruktur und Aufbau eines Buchstart-Treffens klären. Frau Adelsberger erklärte mir auch, dass Kirangolino von drei total unterschiedlichen LeiterInnen betreut wurde und jedes Treffen so gestaltet, wie die leitende Person es am besten kann. Frau Singh z.B. singt und spielt mit den Kindern 12 – 15 Bewegungsspiele, Lieder und Finger mit einer Leseinheit von 15 – 20 Minuten dazwischen, eine andere Leiterin (Kindergärtnerin) singt und spielt weniger, aber bastelt regelmäßig etwas mit den Kindern. Das hat mir Mut gemacht, die Einheiten meiner Gruppe so zu planen, dass ich mich wohlfühle.

Marion Mollay, eine Leserin der Bücherei, ist auch Krippenkindergärtnerin in einem

Projektarbeit „Buchstart-Projekt in der Stadtbücherei Neunkirchen“

Privatkindergarten in Wien. Sie ist mir in der Planung und Umsetzung der Buchstart-Gruppe beratend zur Seite gestanden.

Mag^a. Elke Gross, Mag^a. Silke Rabus (Zielgruppenarbeit von XXS bis XXL (inkl. Medienbox)) – Fortbildungskurs in Salzburg mit Medienbox für sechs Monate

Besten Dank für die Unterstützung!

- **Bewerbung**

Die Treffen werden im Eingangsbereich und in der Schautafel mit Bildern und Informationsmaterial vorgestellt. Mögliche Interessenten werden bei der Ausleihe persönlich von den Bibliothekarinnen über die Buchstart-Gruppe informiert.

Weiters wird in der Anfangsphase durch einen **Artikel in der Gemeindestube** (Amtszeitung der Stadtgemeinde Neunkirchen) **und in den lokalen Zeitungen** geworben.

- **Anmeldung**

Die Anmeldung erfolgt in der Stadtbücherei. Sie kann persönlich, per E-mail, SMS oder telefonisch erfolgen. Der Name und das Geburtsdatum des Kindes sowie Name und Telefonnummer (Erreichbarkeit) der Begleitperson werden in einer Gruppenliste eingetragen. Die Anmeldung kann maximal vier Wochen vorher entgegengenommen werden. Bücherei-Mitgliedschaft ist nicht Voraussetzung.

- **Notwendige Anschaffungen**

Notwendige Anschaffungen im Echtbetrieb sind – unter Vorweisung eines Finanzplanes – in Absprache mit dem Rechtsträger und nach dessen Genehmigung vorzunehmen. **Im Probetrieb werden folgende Materialien verwendet:**

Viele Materialien werden aus dem privaten Bereich der Bibliothekarinnen verwendet (z.B. **Decken, Polster**).

Es gibt derzeit kaum Bücher für Kinder unter drei Jahren. Die **Hartdeckelbücher** werden nach und nach mit allgemeinem Bücherbudget angeschafft – ein Teil vor dem ersten Buchstart-Treffen, andere in Absprache mit den Begleitpersonen der Buchstart-Kinder nach und nach.

Projektarbeit „Buchstart-Projekt in der Stadtbücherei Neunkirchen“

Die **Instrumente und Tücher für die Kleinkinder** werden aus dem persönlichen Bestand der Projektleiterin genommen (im Rahmen der Kindergartenausbildung gesammelt und gebastelt).

Die **Bücherkiste** wurde von der Firma Reithmeyer gespendet – besten Dank! Sie wurde von der Projektleiterin hergerichtet und wird noch gemeinsam mit den Kindern dekoriert.

2.3.3 Struktur der Buchstart-Treffen

2.3.3.1 Zeitliche Struktur

Um den Kleinkindern in einer angenehmen Atmosphäre die Möglichkeit zu geben, im Rahmen von Vertrautem Neues lernen zu können, erfolgen die **Buchstart-Treffen nach einer bestimmten Struktur** (Begrüßung, Leseinheit und Schlussritual sind immer gleich und geben Sicherheit):

- **Fixes Begrüßungsritual** mit persönlicher Begrüßung jedes Kindes und ev. Eigenaktivität, z. B. trommeln
- **Bewegungsspiel** zum Abbauen des Bewegungsdranges der Kinder
- Durchführen von ein paar Finger- und Kniereiterspielen sowie Liedern, dabei auf **Abwechslung von Ruhe und Bewegung, Neuem und Bekanntem sowie Ansprechen verschiedener Sinne** achten (z.B. durch Klanghölzer, Jongliertücher oder Fingerpuppe)
- **Leseinheit:** Nach Öffnen der Lesekiste (wird mit den Kinder noch verziert) suchen sich die Kinder Bücher aus, aktives Lesen mit den Begleitpersonen. Dauer ca. 15 Minuten oder bis die Kinder unruhig werden.
- Ev. zur Einstimmung Fingerspiel / Lied (bekannt).
- Ev. **Geburtstagsfeier** (1 kurzes Lied, Kind kann sich vor Stunde Krone und Geburtstagsblume aussuchen): während des Singen des Geburtstagsliedes öffnet sich die Geburtstagsblume im Wasser.

Projektarbeit „Buchstart-Projekt in der Stadtbücherei Neunkirchen“

- **Fixes Schlussritual:** Schlusslied nach einfacher Melodie.

2.3.3.2 Exemplarischer Aufbau

Anmerkung: Die Gruppe besteht aus 10-12 Kindern, ein Teil davon kann unter einem Jahr sein. Die Gruppe ist daher sehr heterogen, die Stimmung in der Gruppe hängt sehr stark von den Begleitpersonen ab.

Tipp: Es ist gut, den Kindern etwas mitzugeben (z.B. Fingerpuppe), das sie eventuell selbst verziert haben!

Siehe **Erstes Buchstart-Treffen** (S. 41)

Siehe **Weiteres Buchstart-Treffen** (S. 44)

2.4 Umsetzung der geplanten Maßnahmen

Die im Kapitel Planung des Projektes (S. 21) angegebenen Voraussetzungen wurden im Wesentlichen erfüllt, folgende Änderungen mussten vorgenommen werden:

- Da nur die Krabbeldecken, Decken und ein Polster aus dem Privatbesitz der BibliothekarInnen der Stadtbücherei Neunkirchen für den Testbetrieb zur Verfügung stehen, werden zum Sitzen für die Projektleiterin, Kinder und Begleitpersonen **Kindersessel im Kreis** um den Deckenbereich aufgestellt.
- **Die Maskottchen Lea und Leo (Babyleseratten)** wurden von der Projektleiterin sowohl als Fingerpuppen als auch aus Plüschmäusen selbst erstellt – nach den genehmigten Entwürfen der Stadtamtsdirektion.
- **Zum Vorzeigen** der Kniereiterspiele usw. nimmt die Projektleiterin eine 34 cm große **pädagogische Puppe** mit.

Projektarbeit „Buchstart-Projekt in der Stadtbücherei Neunkirchen“

- Die **Anmeldeliste** sowie die genehmigten **Einverständniserklärungen** werden erstellt und ab dem ersten Buchstart-Treffen bereitgestellt. Zusätzlich bekommen die Teilnehmer am Ende des Treffens immer **Erinnerungszettel mit dem nächsten Termin**.
- Der Probetrieb wird in der **Gemeindestube 07-08/13** beworben:
Gemeindestube – Ankündigung Buchstart-Gruppe (S. 38).
- Die **Anmeldung** erfolgt in der Stadtbücherei (Anmeldeliste liegt auf). Sie erfolgt meist persönlich. Bücherei-Mitgliedschaft ist nicht Voraussetzung.

2.5 Ergebnisse der Projektarbeit

Da die Buchstart-Gruppe bewusst nur in der Gemeindezeitung und intern in der Bücherei beworben wurde, bestand die Gruppe in der Testphase nur aus 8 Kindern, obwohl 10-12 möglich gewesen wären.

Die von mir geplanten Buchstart-Treffen konnten im Wesentlichen umgesetzt werden. Ich habe vorsichtshalber immer einige Programmpunkte zusätzlich vorbereitet, diese dann aber nur teilweise verwendet.

Das Mitgeben der Text war für die Begleitpersonen wichtig, vor allem wenn es sich um neue Lieder, Spiele oder Reime gehandelt hatte. Es wäre einigen noch lieber gewesen, die Noten mitzubekommen.

Der Umfang und Aufbau der Stunde (fixe und variable Teile gemischt) hat sich bewährt, ab dem zweiten Treffen begannen die größeren Kinder, teilweise beim Begrüßungs- und Schlusslied mitzumachen. Nach einigen Stunden bemerkte man, dass die Kinder die wiederholten Spiele und Lieder sofort erkannten und – je nach Alter – mitmachten. Da die Kinder sich schon besser kannten, entwickelten einige Kinder schon ein sehr gutes soziales Verhalten.

Die Gruppe entwickelte sich von einer total heterogenen Gruppe (zu Beginn der ersten Stunde agierten die Kinder nur mit ihren Bezugspersonen) zu einer homogenen Gruppe. Es kam –

Projektarbeit „Buchstart-Projekt in der Stadtbücherei Neunkirchen“

ausgehend von den größeren Kindern - zu gemeinsamen sozialen Kontakten, z.B. einem anderen Kind die Hand geben beim Abschiedslied. Die jüngeren TeilnehmerInnen wurden mit nicht immer altersgemäßen Büchern versorgt. Vereinzelt haben Kinder nicht so gute Tage (zähnen) oder sind sehr von neuen Fähigkeiten oder Fertigkeiten eingenommen, z.B. nach dem Gehen- oder Krabbeln Lernen), die Gruppenarbeit wird dadurch aber kaum beeinträchtigt.

Es war gut, die Bücherkisten mit den Sachbüchern und Bilderbüchern ab 3 Jahren in den Jugendbereich zu schieben. Die Kiste mit den Kleinkinderbüchern blieb im Bereich der Gruppe (auf die Seite geschoben). Dadurch wurde ein größerer Freiraum für Bewegungsspiele geschaffen, außerdem lenkten die Bücherkisten nicht von der Gruppentätigkeit ab. Für das Lesen der Bücher aus der Lesekiste war auch mehr Platz, um mit den Kindern ungestört zu lesen.

Die Kinder der Buchstart-Gruppe fühlen sich in der Bücherei wohl und genießen auch bei privaten Besuchen der Bücherei das Stöbern in den Bücherkisten, das gemeinsame Lesen mit der Begleitperson und das Aussuchen der Bücher zum Mitnehmen. Nur das Zurückgeben der Bücher ist nicht immer so einfach. Das erste Projektziel, die Frühleseförderung in der Bücherei, konnte in dieser Gruppe zufriedenstellend erreicht werden.

2.6 Reflexion

Anfangs hatte ich etwas Bedenken, da ich bei einer Kleinkindgruppe, die doch sehr heterogen und altersgemischt (6 Monate bis 3 Jahre) ist, sehr auf das Verhalten und die Reaktionen der Begleitpersonen angewiesen bin. Wir wurden zwar bei der XXS-Schulung in Salzburg darauf hingewiesen, dass es passieren könnte, dass die Begleitpersonen nicht mitmachen könnten, aber eigentlich machen wir das Programm ohnehin für die Kinder, die mit der Zeit mitmachen.

Die Begleitpersonen meiner Gruppe waren sehr ambitioniert und machten gerne mit. Die Kinder beobachteten sie und auch mich und begannen bald, auch mitzumachen.

Bei den gemeinsamen Fingerspielen, Liedern und Reimen ergab sich das Problem, dass oft verschiedene Versionen existieren und manchmal dadurch vereinzelt Begleitpersonen verunsichert waren.

Projektarbeit „Buchstart-Projekt in der Stadtbücherei Neunkirchen“

Das Lesen aus der Bücherkiste, die mit den Kindern gestaltet wurde, verläuft im ruhigen, ausgeglichen Rahmen. Dabei sitzen wir alle auf den Krabbeldecken, die größeren Kinder holen sich die Bücher selbst, die kleineren werden von den Begleitpersonen versorgt, da sie noch nicht mobil sind. Es kommt auch vor, dass ein größeres Kind ein Buch für ein kleineres bringt. Auch ich bekomme ab und zu ein Buch, um es mit einem Kind zu lesen. Das abschließende Wegräumen machen die Kinder gerne.

Die Begleitpersonen besuchten die Gruppe zum Erfahrungsaustausch mit anderen Müttern bzw. um das Spiel der Kinder in der Gruppe zu fördern. Schon nach dem ersten Treffen erklärten alle, dass sie selbstverständlich gerne einmal im Monat kommen würden. Bis zum Beginn der Treffen kommt es immer zu einem angeregten Austausch zwischen den Begleitpersonen, auch die Kinder fühlen sich meist wohl.

Ein positiver Nebeneffekt ist, dass mehrere TeilnehmerInnen und / oder Begleitpersonen jetzt auch eingeschriebene LeserInnen bei uns sind bzw. alte Büchereiausweise wieder aktiviert wurden. Das Einschreiben und Ausleihen im Rahmen der Gruppe ist gratis.

Ich habe durch die Buchstart-Gruppe viele Erfahrungen gemacht, die ich schon lange vergessen hatte, da meine Kinder schon erwachsen sind. Ich möchte die Buchstart-Gruppe nicht mehr missen!

2.7 Maßnahmen zur nachhaltigen Förderung der Lesefreude

Es wäre gut, wenn das Einschreiben und Ausleihen für Kinder bis zum Ende der Volksschule gratis wäre, auch wenn sie privat kommen (also bis zum 11. Geburtstag). Dies kann aber erst nach Genehmigung des Echtbetriebs mit dem Rechtsträger besprochen werden.

2.8 Fazit und Prognosen

Seit Oktober 2012 wird vom Rechtsträger über eine Kürzung unserer Personalressourcen in der Stadtbücherei gesprochen. Die Bücherei-Leiterin wartet die Personalentscheidung, spätestens aber bis Februar 2014 ab, um den Echtbetrieb der Buchstart-Gruppe zu besprechen.

Projektarbeit „Buchstart-Projekt in der Stadtbücherei Neunkirchen“

Für die Buchstart-Gruppe im Echtbetrieb wären folgende Maßnahmen sinnvoll:

- Langfristig wird eine **Kooperation, z.B. mit der Bildungsanstalt für Kindergartenpädagogik** in Wiener Neustadt, Bräunlichgasse 1, angestrebt, d.h. zwei SchülerInnen der Schule führen für ein Schuljahr die Buchstart-Treffen durch – in Absprache mit der Bücherei.
- Zielführend wäre auch ein eigenes kleinkindgerechtes Bücherregal für die Bilderbücher bis 3 Jahre. Die bestehenden Bilderbuchkisten sind ziemlich voll, seit hier auch einige Bücher für Kleinkinder sind.
- Die improvisierte Ausstattung gehört für den Echtbetrieb angeschafft, ein Spendenaufruf an unsere LeserInnen könnte uns kostengünstig mit Krabbeldecken und Polster versorgen. Der Kasten für die Lagerung müsste noch angeschafft werden.
- Die Bücher werden laufend mit einem Teil des allgemeinen Buchbudgets der Stadtbücherei angeschafft, wobei die Begleitpersonen der Kinder als Experten stark beteiligt sind.
- Es wäre gut, wenn das Einschreiben und Ausleihen für Kinder bis zum Ende der Volksschule gratis wäre, auch wenn sie privat kommen (also bis zum 11. Geburtstag).
- Schön wäre es, wenn man nach der Geburt eines Neugeborenen das Informationsblatt über das Lesen, den Gutschein zum Besuch der Buchstart-Gruppe und eine biblio-Leselatte (zusammen mit anderen Gutscheinen der Stadtgemeinde Neunkirchen) bekommen würde. Noch besser wäre von der Bücherei als Willkommensgeschenk eine Buchstart-Tasche mit dem ersten Buch (Pappbilderbuch mit weichen Plastikecken zum Knabbern) sowie Informationsmaterial.

3 Schlusswort

Die vorliegende Arbeit hat gezeigt, dass es aus bildungstheoretischer Sicht wichtig ist, bereits im Kleinkindalter Leseförderung zu machen. Darüber hinaus ist diese Arbeit die Basis für eine mögliche Umsetzung in der Praxis.

Die Planung und Durchführung dieses Projekts hat mir gezeigt, dass es auch möglich ist, mit minimaler finanzieller Unterstützung bei starkem persönlichen Einsatz der BibliothekarInnen neue Aktivitäten und Maßnahmen durchzuführen. Lasst euch nicht entmutigen, wenn ihr etwas Neues machen wollt!

4 Literaturverzeichnis

- **Adelsberger, Martina :**

XXS: Willkommen! : Buchstart für die Jüngsten / Referentin: Martina Adelsberger. - Wien : BVÖ, 2012. - 8 S. - (Leseakademie 2012)

- **Bäck, Gabriele :**

Praktisch didaktisch : Grundlagen der Kindergartendidaktik / Gabriele Bäck; Michaela Hajszan; Natalie Bayer-Chisté. - , 1. Aufl. 2008, Nachdruck 2012. - Wien : G & G, 2012. - 159 S. : Ill. ISBN 978-3-7074-1073-0

kart. : EUR 18,00

NE: Hajszan, Michaela; Bayer-Chisté, Natalie

VW : Chisté, Natalie Bayer- s. Bayer-Chisté, Natalie

- **EntwicklungsRaum Kindergarten** : Methoden des Kindergartens. - 6., aktualisierte und neu bearb. Aufl.; Nachdr. (2005) - Linz : Verl. Unsere Kinder, 2007. - 231 S. : zahlr. Ill. - (Methoden des Kindergartens, 2)

ISBN 978-3-9500307-1-6

kart. : EUR 21,80

- **Jimenez, Fanny: Drei Dinge, die Babys wirklich schlau machen ,**

In: Die Welt (24.01.2013), 3 Seiten, Copyright: Axel Springer SE 2013

<http://www.welt.de/gesundheit/psychologie/article113118426/Drei-Dinge-die-Babys-wirklich-schlau-machen.html>)

- **Kasten, Hartmut :**

0 – 3 Jahre : entwicklungspsychologische Grundlagen / Hartmut Kasten. - 3. Aufl. - Berlin : Cornelsen Scriptor, 2011. - 203 S : zahlr. Abb.

ISBN 978-3-589-24548-2

kart. : EUR 23,20

- **Kinder- und Jugendmedien in Öffentlichen Bibliotheken** / Gerald Leitner und Silke Rabus (Hrsg.). - 2., überarb. und erw. Aufl. - Wien : BVÖ, 2013. - 72 S. : zahlr. Ill. - (BVÖ-

Projektarbeit „Buchstart-Projekt in der Stadtbücherei Neunkirchen“

Arbeitshilfen, 13)

kart.

NE: Leitner, Gerald ; Rabus, Silke

- **Mayr, Lisa: Die Freude am Lesen vermittelt man schon vor der Geburt ,**
In: derStandard.at (18.10.2012), 5 Seiten, Interview: Lisa Mayr (mit Simone C. Ehmig)
<http://derstandard.at/1345165993139/Lesefreude-vermittelt-man-schon-vor-der-Geburt>
- **Mayr, Lisa: Vorlesen: Männer fehlen als Vorbilder ,**
In: derStandard.at (03.10.2012), 2 Seiten, Copyright: Lisa Mayr
<http://derstandard.at/1345165435505/Vorlesen-hebt-den-Wortschatz>
- **Näger, Sylvia :**
Literacy – Kinder entdecken Buch-, Erzähl- und Schriftkultur / Sylvia Näger. - 3. Aufl. - Freiburg im Breisgau [u.a.] : Herder, 2005. - 143 S. : Ill.
ISBN 978-3-451-28691-9
kart. : [EUR 14,30]
- **Pädagogik** / Sophia Altenthan ...; Hermann Hobmair [Hrsg.]. - 4. Aufl., 1. korr. Nachdruck. - Troisdorf : Bildungsverl. EINS, 2008) – 467 S. : Ill., graph. Darst.
ISBN 978-3-8237-5000-0
fest geb. : EUR 36,50
NE: Altenthan, Sophia ; Hobmair, Hermann
- **Psychologie** / Sophia Altenthan ...; Hermann Hobmair [Hrsg.]. - 4. Aufl., 1. korr. Nachdruck. - Troisdorf : Bildungsverl. EINS, 2008) – 544 S. : Ill., graph. Darst.
ISBN 978-3-427-05005-6
fest geb. : 38,90
NE: Altenthan, Sophia ; Hobmair, Hermann
- **Wespel, Manfred :**
Wie wird mein Kind zum Leser? / Manfred Wespel. - München : Ars-Ed., 1998. - 80 S. : Ill.
ISBN 3-7607-3780-3
kart. : DM 14,80

5 Anhang

5.1 Zeitplan

5.1.1 Allgemeines

Lt. Genehmigung des Projektes von Mag. (FH) Robert Wiedner (Stadtamtsdirektor) (lt. E-Mail vom 22.11.2012) ist das Projekt in zwei Phasen durchzuführen:

- **Probetrieb** (für die Dauer eines halben Jahres, mit minimalem Kostenaufwand)

Die Buchstart-Gruppe trifft sich jeden 3. Dienstag im Monat um 9:30 Uhr, beginnend mit 17. September 2013.

Dauer der Veranstaltung: ca. 45 Minuten.

- **Echtbetrieb** (nach Rücksprache und Genehmigung durch Mag. (FH) Robert Wiedner bzw. Mag^a:Susanne Kohn):

Der Echtbetrieb ist frühestens ab April 2013 nach Rücksprache und Genehmigung von StADir Mag. Wiedner bzw. Mag^a:Susanne Kohn vorgesehen.

5.1.2 Vorläufige Terminplanung

Datum	Tätigkeit	Beteiligte
22.11.2012	Start	Birgit Rigler Sabine Schimanofsky
22.11.2012	E-Mail vom 22.11.2012: Genehmigung Projekt vom Rechtsträger	Mag. (FH) Robert Wiedner Birgit Rigler Sabine Schimanofsky
17.12.2012	E-Mail vom 17.12.2012: Annahme des Themenvorschlages vom Kursleiter, Zuteilung des Betreuers	Mag. Gerald Leitner
03.12.2013 - 15.01.2013	Informationseinholung (Basis) Eingrenzung Literatur	Sabine Schimanofsky

Projektarbeit „Buchstart-Projekt in der Stadtbücherei Neunkirchen“

16.01.2013	Besuch einer Kirangolino-Veranstaltung (Bücherei Philadelphiabrücke)	Martina Adelsberger Joyti Singh Sabine Schimanofsky
24.01.2013	Interview zu Kinderprogramm	Martina Adelsberger Sabine Schimanofsky
21.12.2012 - 23.12.2013	Arbeit an der Projektarbeit	Sabine Schimanofsky
04.02.2013 - 30.06.2013	Planung und Besorgung der benötigten Materialien	Birgit Rigler Sabine Schimanofsky
01.05.2013	Bewerbung: Besprechung Birgit Rigler mit Mag. (FH) Robert Wiedner	Mag. (FH) Robert Wiedner Birgit Rigler Sabine Schimanofsky
01.05.2013	Bewerbung: Erstellung der Presseartikel (durch Stadtbücherei) und Genehmigung und Weiterleitung (durch Mag. (FH) Robert Wiedner)	Mag. (FH) Robert Wiedner Mag ^a :Susanne Kohn Birgit Rigler Sabine Schimanofsky
	Bewerbung, Anmeldung: Bewerbung der Buchstart-Gruppe in der Stadtbücherei Einrichtung Anmeldung in Bücherei (4 Wochen vor Veranstaltung)	Bibliothekarinnen
22. - 23.05.2013	Zielgruppenarbeit von XXS bis XXL (inkl. Medienbox „XXS und XS“)	Mag ^a . Elke Gross Mag ^a . Silke Rabus Sabine Schimanofsky
01.09.2013 - 31.03.2013	Probetrieb (1 Treffen monatlich, Anmeldung 4 Wochen vor Veranstaltung)	Sabine Schimanofsky Bibliothekarinnen
14.02.2014	Besprechung: Gespräch, ob Probetrieb in Echtbetrieb übergehen soll	Mag. (FH) Robert Wiedner Mag ^a :Susanne Kohn Birgit Rigler Sabine Schimanofsky
01.04.2014	Echtbetrieb	Birgit Rigler Sabine Schimanofsky
01.04.2014	Bewerbung der Buchstart-Gruppe	Mag ^a :Susanne Kohn Birgit Rigler Sabine Schimanofsky
01.05.2014	Ende	

5.2 Finanzplan

- **Probetrieb**

Finanzplan mit minimalen Kosten (einige Bücheranschaffungen, geringfügige Kosten für Bastelarbeiten und Texte)

- **Echtbetrieb**

Seit Oktober 2012 wird vom Rechtsträger über eine Kürzung der Personalressourcen in der Stadtbücherei gesprochen. Die Bücherei-Leiterin wartet die Personalentscheidung ab, bis über den Echtbetrieb der Buchstart-Gruppe gesprochen werden kann.

Grundsätzlich sind **mehrere Finanzpläne** vorgesehen:

Finanzplan mit minimalen Kosten (einige Bücheranschaffungen, geringfügige Kosten für Bastelarbeiten und Texte)

Finanzplan wie oben mit zusätzlicher Anschaffung eines kleinkindgerechten Buchregals.

5.3 Gemeindestube – Ankündigung Buchstart-Gruppe

DIE *neue* GEMEINDESTUBE 7-8/13

Leseförderung auch für die Kleinsten: Buchstart-Gruppe

Ab September 2013 gibt es in der **Stadtbücherei** eine Buchstart-Gruppe. Diese Kleinkindgruppe (für Kinder von 0 bis 3 Jahre) trifft sich jeden 3. Dienstag im Monat um 9.30 Uhr. Es wird gemeinsam gesungen, gespielt und erzählt, die Eltern und Begleitpersonen können Tipps zur Leseförderung sowie gemeinsam gelernte Fingerspiele, Lieder, Bewegungsspiele, Gedichte und geeignete Medien mit nach Hause nehmen.

- ▶ Dienstag, 17. September 2013, 9.30 Uhr
- ▶ Dienstag, 15. Oktober 2013, 9.30 Uhr
- ▶ Dienstag, 19. November 2013, 9.30 Uhr
- ▶ Dienstag, 17. Dezember 2013, 9.30 Uhr

Die Teilnahme ist nicht an eine Büchereimitglied-

schaft gebunden, Voranmeldung in der Stadtbücherei (max. 10 Kinder)! Kontakt Bücherei s. S. 17.

Lesen und Schreiben sind wichtige Fertigkeiten in unserem Leben, die Basis dafür wird schon im Babyalter gelegt. Das aktive Lesen eines Buches macht dem Kleinkind Spaß und führt zu Wohlbefinden und ermöglicht einen leichteren und fröhlicheren Zugang zum Lernen.



**Lea und Leo,
unsere Baby-
Leseratten,
freuen sich
schon auf
Euch!**



5.4 Lesetipps Buchstart-Gruppe

Lesen mit Kindern

Lesen und Schreiben sind wichtige Fertigkeiten in unserem Leben, die Basis dafür wird schon im Babyalter gelegt. Es ist wichtig, dass mit Babys von Anfang an viel gesprochen wird. Nehmen Sie sich regelmäßig Zeit für Ihr Kind. Alle Babys mögen es, mit einem Menschen, den sie lieb haben, Bücher aktiv anzusehen, zu singen, und zu spielen. Auf dem Schoß, aneinander gekuschelt, bringt das für beide eine ganz besondere Erfahrung von Nähe. Eine halbe Stunde täglich - möglichst immer zur selben Zeit - genügt. Bücherbabys verbinden dann ein Buch mit diesen angenehmen Gefühlen, der Anblick von Büchern löst bei ihnen Freude aus. Die Kinder können früher und mit viel mehr Vergnügen sprechen und lernen besser, sich auf eine Sache zu konzentrieren. Dadurch haben sie später einen leichteren und fröhlicheren Zugang zum Lernen.

Hier noch Tipps zum aktiven Lesen mit Kindern:

1. Das beste Vorbild für Kinder sind lesende Eltern.
2. Lesen Sie mit Ihren Kindern möglichst immer zur gleichen Zeit im Tagesablauf. Je jünger die Kinder, umso wichtiger sind Regelmäßigkeiten und Wiederholungen.
3. Schaffen Sie eine gemütliche Atmosphäre für sich und Ihr Kind.
4. Entscheiden Sie gemeinsam mit Ihrem Kind, welches Buch gelesen werden soll. Dann interessiert sich das Kind sicher für den Inhalt.
5. Kinder sitzen am Anfang nicht ruhig da, wenn Sie ihnen vorlesen. Je jünger die Kinder sind, umso mehr ist Lernen mit Bewegung verbunden.
6. Machen Sie beim Vorlesen oder Besprechen der Bilder immer wieder Pausen und verändern Sie die Stimme, um die Aufmerksamkeit des Kindes zu erhöhen. Beobachten Sie Ihr Kind immer, um zu merken, was es braucht. Ihr Kind will mitbestimmen, welche Seite es wie oft sehen will.
7. Sprechen Sie auch während des Lesens über die Geschichte, damit das Kind die Handlung besser verstehen kann.
8. Gehen Sie darauf ein, wenn Ihr Kind auf ein Bild zeigt oder etwas sagt. Wenn Ihr Kind auf ein Katze zeigt, sagen Sie zu ihm: „Ja, das ist eine schwarze Katze!“ oder „Das ist

Projektarbeit „Buchstart-Projekt in der Stadtbücherei Neunkirchen“

eine Katze, wie macht denn die Katze?“

9. Vermeiden Sie, Ihr Kind zu belehren. Ihr Kind soll sich als Partner beim Lesen fühlen.
10. Am wichtigsten ist, dass das Lesen den Eltern und dem Kind Spaß macht.
11. Nehmen Sie sich Zeit für Besuche mit Ihrem Kind in der Bücherei, damit Ihr Kind die Bücherei von klein an als einen angenehmen Ort empfindet. Auch hier gilt: selbst ausgesuchte Bücher erwecken mehr Freude am gemeinsamen Lesen!

5.5 Erstes Buchstart-Treffen

Thema: Apfel

Das bringe ich für jede Stunde mit:

- Lea und Leo (Handpuppen) – *Maskottchen der Buchstart-Gruppe*
- „Vorzeigekind“ Emil – *mein „Kind“ zum Herzeigen*
- 1 Trommel für Begrüßungslied
- Pickerl und Stifte für Kinder

für jedes neue Kind:

- Einverständniserklärung wegen Fotos (veröffentlichen)
- Leselatte klein
- Infoblatt über Lesen

Das bringe ich zusätzlich für diese Stunde mit:

- **Teller mit Äpfeln**
- **1 Apfel für Fingerspiel „Wer kann denn diesen Apfel tragen?“**
- **Je Kind 1 Papierapfel für Fingerspiel „In meinem kleinen Apfel“**
- **Je Kind Texte (max. 1 A4-Blatt)**

Durchführung

Nach dem Kommen erhält jede Begleitperson für ihr/e Kind/er ein Pickerl sowie die Einverständniserklärung (zum Unterschreiben)

Begrüßungsrunde

Projektarbeit „Buchstart-Projekt in der Stadtbücherei Neunkirchen“

Wir sitzen alle im Sesselkreis. Nachdem ich mich vorgestellt habe, stellen reihum die Begleitpersonen sich und ihre Kinder vor.

Begrüßungslied „Kommt, ich lad´ euch alle ein“ (mit Trommel)

Dieses Lied mit der Trommel von den Müttern mit den Kindern auf dem Schoß oder den größeren Kindern im Kreis reihum im Uhrzeigersinn begleitet. Zuerst wird die erste Strophe gesungen. Dann wird für jedes Kind die zweite Strophen gesungen (Name des Kindes einsetzen). Bei der zweiten Strophen klatschen alle nicht trommelnden Begleitpersonen und Kinder mit.

Kommt, ich lad´ euch alle ein, hier bei mir im Kreis zu sein.

Lasst uns was gemeinsam machen, lesen, singen, lachen.

Für „Name“ klatschen wir, sagen laut „Hallo!“ zu dir.

Schön, dass du heut´ bei uns bist, wir hätten dich vermisst.

Bewegungsspiel „Hoch der Himmel“ (mit Tierlauten)

Knireiter „Hoppe, hoppe, Reiter“

Fingerspiel „Zehn kleine Zappelfinger“

Lied „Meine Augen sind verschwunden“

Fingerspiel „Wer kann denn diesen Apfel tragen?“

Lied „Apfelstrudel, Apfelstrudel“

Lesen der Bücher aus der Bücherkiste (Dauer variabel, ca. 15 Minuten)

Fingerspiel „In meinem kleinen Apfel“ (mit Papierapfel)

Projektarbeit „Buchstart-Projekt in der Stadtbücherei Neunkirchen“

Informationsrunde

- Klären der offenen Fragen, was sollen wir anders machen, Ankündigung Anmeldung für nächstes Treffen.
- Nächstes Mal bitte früher kommen, da noch Handabdrücke der Kinder gemacht werden (für die Bücherkiste).
- Danach Ausborgen von Medien möglich (Einschreiben sowie Bücher und Hörbücher sind für die Kinder gratis).
- Es liegen Erinnerungszettel für das nächste Buchstart-Treffen und die Texte für dieses Buchstart-Treffen zum Mitnehmen auf!

Abschlusslied „Alle Kinder hier im Kreis“ (Melodie „Alle Vöglein sind schon da“)

Alle Kinder hier im Kreis wollen Abschied nehmen,
sagen jetzt „Auf Wiedersehen!“, wollen nun nach Hause gehen,
winken sich noch einmal zu und reichen sich die Hände.

5.6 Weiteres Buchstart-Treffen

(kam sehr gut an, aber dauerte länger wegen Schwungtuchspielen)

Thema: Wind und Wetter

Das bringe ich für jede Stunde mit:

- Lea und Leo (Handpuppen) – *Maskottchen der Buchstart-Gruppe*
- „Vorzeigekind“ Emil – *mein „Kind“ zum Herzeigen*
- Schüssel mit Wasser für Geburtstagsblume/n
- Je 1 Geburtstagskrone und Geburtstagsblume je Geburtstagskind
- Stifte zum Anmalen der Geburtstagsblume
- 1 Trommel für Begrüßungslied

für jedes neue Kind:

- Einverständniserklärung wegen Fotos (veröffentlichen)
- Leselatte klein
- Infoblatt über Lesen

Das bringe ich zusätzlich für diese Stunde mit:

- **1 Schwungtuch 3,5 m, 2 Schwungtücher 1,75 m und 8 Luftballons (1 je Kind)**
- **Dekoration Blätter, Kastanien, Nüsse**
- **Je Kind Texte (1 A4-Blatt)**

Durchführung

Begrüßungslied „Kommt, ich lad´ euch alle ein“ (mit Trommel)

Projektarbeit „Buchstart-Projekt in der Stadtbücherei Neunkirchen“

Dieses Lied mit der Trommel von den Müttern mit den Kindern auf dem Schoß oder den größeren Kindern im Kreis reihum im Uhrzeigersinn begleitet. Zuerst wird die erste Strophe gesungen. Dann wird für jedes Kind die zweite Strophen gesungen (Name des Kindes einsetzen). Bei der zweiten Strophen klatschen alle nicht trommelnden Begleitpersonen und Kinder mit.

Kein Bewegungsspiel, da bald Spiel mit dem Schwungtuch!

Fingerspiel „Zehn kleine Zappelfinger“ (Wiederholung)

Lied „Meine Augen sind verschwunden“ (Wiederholung)

Fingerspiel „Die Bäume steh´n im Kreise“

Lied „Wind, Wind, sause“ (2x so, dann mit Schwungtuch 3,5 m)

Dann weitere Spiele mit dem großen Schwungtuch und ev. die großen und die kleine Kinder extra – mit zwei kleinen Schwungtüchern (1,75 m).

Lesen der Bücher aus der Bücherkiste (Dauer variabel, ca. 15 Minuten)

Geburtstag feiern (2 Kinder)

Jedes Geburtstagskind bekommt eine Geburtstagskrone und kann sich eine Geburtstagsblume (chinesische Wunderblume) aussuchen und in der Mitte verzieren. Für jedes Geburtstagskind wird in den Kreis ein Sessel gestellt. Dort steht auch eine Schüssel mit Wasser, in die vor dem Singen des Geburtstagsliedes die Geburtstagsblumen gegeben werden.

Geburtstaglied „Der / Die xxx hat Geburtstag, tra la la la“

Nach der Melodie „Alle meine Entchen“ (2x singen)

Jetzt werden die Geburtstagsblumen in die Schüssel gegeben!

Projektarbeit „Buchstart-Projekt in der Stadtbücherei Neunkirchen“

Der / Die ... hat Geburtstag, tra la la la,

der / die ... hat Geburtstag, tra la la la la,

das wollen wir heut‘ feiern, tra la la la,

das wollen wir heut‘ feiern, tra la la la la.

Fingerspiel „Himpelchen und Pimpelchen“

Informationsrunde

- Klären der offenen Fragen.
- Danach Ausborgen von Medien möglich (Einschreiben sowie Bücher und Hörbücher sind für die Kinder gratis).
- Es liegen Erinnerungszettel für das nächste Buchstart-Treffen und die Texte für dieses Buchstart-Treffen zum Mitnehmen auf!

Abschlusslied „Alle Kinder hier im Kreis“ (Melodie „Alle Vöglein sind schon da“)

Alle Kinder hier im Kreis wollen Abschied nehmen,
sagen jetzt „Auf Wiedersehen!“, wollen nun nach Hause gehen,
winken sich noch einmal zu und reichen sich die Hände.